



Hauptsache ist: Jesus bleibt die Mitte

AUFÄTMEN-praxis:
Gemeindegewachstum &
Spiritualität

Ein Porträt der Kirchengemeinde St. Pauli in Lemgo

Von Helge Seekamp



1. Hauskreise

2. Hauskreise

3. Hauskreise

4. Hauskreise

5. Hauskreise

Jede Gemeinde hat ihre besondere Note – auch die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde St. Pauli in Lemgo (Spitzname: „Pauli“). Wer in die über 150jährige Kirche aus großen Bruchsteinen an der schmalen Einbahnstraße eintritt, erlebt den Charme eines renovierten Kirchsaals mit leicht einander zugewandten Stuhlreihen – alles in diskret reformierter Schlichtheit gehalten. Die imposante Kreuzigungsszene (sieben Meter hoch!) in der Apsis bestimmt den Kirchenraum. Ob man das Bild mag, ist Geschmacksache, doch sein Inhalt ist ein Ausdruck für das, wovon Gottesdienst und Gemeinde leben: Hier ist der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus die Mitte. Etwas von dem speziellen Geist der Wurzeln der Gemeinde (sie geht auf die erste Freikirche in einer altehrwürdigen Hansestadt zurück) wirkt in den letzten Winkeln dieses Hauses noch nach. Und mit über 300 Menschen aller Generationen ist sie sonntags gut gefüllt.

Seriöse Grauhaarige mischen sich mit Jesusfreaks und Punks, jungen Erwachsenen und Familien im besten Alter. Die Unterschiedlichkeit der Besucher sowie ehrenamtliches Engagement drücken sich im Gottesdienst aus: traditionelle Elemente mischen sich mit modernen, die Orgel wechselt mit einer Anbetungsband. Laien führen durch den Gottesdienst, Theologen legen die Bibel aus.

Parallel werden an die 100 Kinder von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im „Promiseland“ 90 Minuten mit Spielstraße und in Kleingruppen betreut.

Szenenwechsel – neue Kirche, gleiche Gemeinde

Zur gleichen Uhrzeit (eben sonntags um 10 Uhr) –, nur 3 Kilometer weiter, in einem dörflichen Vorort des ruhigen Hansestädtchens, birst eine völlig andere Architektur vor Leben. Hier ist der zweite „Pauli“-Gottesdienst zu Hause. Die moderne

Betonkirche der 60er Jahre hatte vor Jahren noch einen Gottesdienst mit 15 Teilnehmern. Sie wurde im Jahr 2000 renoviert und erhielt einen hellen, freundlichen und kommunikativen Charakter: die Sitzplätze sind in einem großen Halbkreis angeordnet. Nun reisen zu den 14tägigen Gottesdiensten ungefähr 150 bis 200 Personen an. Einmal sind es besonders junge Familien mit Kindern, die sich in einem Familien-Gospel-Gottesdienst („Kirche Kunterbunt“) sammeln. Co-Predigerin ist die frische Maulpuppe „Zippi“. Zu ihr gesellt sich ein 15-köpfiges Team (im Alter von 25 bis 60), motiviert und geleitet vom „lockig-flockigen“ Pfarrer (46 Jahre alt) hinter dem Flügel.

Das zweite Gottesdienstmodell trägt den bezeichnenden Titel F.E.S.T., was die Abkürzung ist für: Festlich. Ehrlich. Stärkend. Tiefgehend. Und es ist ein Fest der Ehrlichkeit, wo Authentizität groß geschrieben wird. Ein Kirchenältester im karierten Flanellhemd leitet, es gibt persönliche Beiträge der Gottesdienstbesucher (am „offenen Mikro“) in einem Part, der „interaktiv“ heißt. Tiefgehend und stärkend sind auch die sinnlichen Elemente: die Abendmahlsfeier nach Herrnhuter Art, in der Fladenbrot und Kelch durch die Reihen gereicht werden, Segrungsangebote an besonderen Punkten im Raum durch Gebetsteams. Die Lieder der Anbetungsband darf man auch stehend singen.

Und was ist das Geheimnis des regen Kommens und Gehens in den beiden Kirchen von Pauli?

Von Aufbrüchen gezeichnet

Paulianer würden sich nie festlegen auf nur eine Wurzel dieses Aufbruchs – könnten sie auch nicht. Was sie prägte, war und ist vielfältig und wird hier kurz auf den Punkt gebracht:

— **1. Hauskreise** – Ein Ort, an dem das „Priestertum aller Gläubigen“ ernst genommen wird: Christen lesen miteinander in der Bibel, beten für einander und tragen einander auch in alltäglichen Dingen. Es gibt 25 Hauskreise mit 200 Besuchern von Jugendlichen bis Senioren.

Viele der durchschnittlich 350 Gottesdienstbesucher sind durch eine „Endlich-Leben“-Gruppe gegangen. Sie erlauben sich, „Sünder unter Sündern“ zu sein. Das prägt.





— **2. Freizeiten** – Auf sieben Freizeiten jährlich (oder mehr) wird über einen längeren Zeitraum intensive geistliche Gemeinschaft gelebt -zusammen gegessen, gelacht, gedacht, gebetet, gespielt ... Sie sind eine wertvolle Quelle für die Beziehung zu Gott und die Beziehung untereinander. Außerdem haben Neue eine hervorragende Möglichkeit, hier den Einstieg in die Gemeinde zu bekommen.

— **3. Jugendarbeit** – In den 80er Jahren geschah durch die Teestubenarbeit eine Wende unter den Jugendlichen der Gemeinde: Sie setzten sich engagiert für ihre Generation ein, wagten sich auf „Neuland“ in dem Bewusstsein, nicht selbst alles können zu müssen, aber alles von Gott erwarten zu können.

Dadurch wuchs nicht nur ein Stamm an jungen Familien an, der das Gesicht der Gemeinde stark prägt, sondern auch heute gibt es eine starke Jugendarbeit – 40–60 Teens treffen sich heute im „Bistro“ (www.pauli-bistro.de), gestalten wöchentlich Jugendgottesdienste und leben in Kleingruppen miteinander.

— **4. Gabenorientierte Mitarbeit** – auch das Verständnis dafür, dass jede und jeder Einzelne in der Gemeinde Gaben von Gott bekommen hat und damit etwas tun kann und soll, wurde in den 80er Jahren gelegt. Später wurde das durch Impulse von Willow Creek verstärkt. Die Gemeinde setzt auf Teamarbeit statt auf Pfarrerzentrierung.

— **5. Kreativität und Kunst:** Seit Jahren schon werden Künstlerseminare durchgeführt, um auch kreative Gaben zu fördern und für das Reich Gottes einzusetzen. Jedes Jahr findet z.B. ein missionarisches Weihnachtsmusical statt; es gibt die Künstlerinitiative „Stückwerk“, in der sich z.B. Kunstschaffende im Bereich Tanz, Malerei, Theater, Lyrik u.a. finden, und vieles mehr. Einflüsse gibt es auch durch ein europäisches Netzwerk christlicher Künstler (www.Creative-Arts-Europe.com).

— **6. Missionarisches ganzheitliches Leben:** Ein 11jähriges Experiment mit der Kunst- und Kulturkneipe „Pulverturm“

prägte die junge Erwachsenenszene der Gemeinde und darüber hinaus die der ganzen ostwestfälischen Region.

— **7. Seelsorger:** Es fing an mit Beziehungspflege – und daraus entwickelte sich etwas mit hohem Veränderungspotential: Vor gut zehn Jahren entstanden Gruppen, in denen sich Suchende, Problem-Beladene und auch Abhängige (Beziehungssüchte, Essstörungen, Porno- und Internet-abhängige Männer, Menschen mit Traumatisierungen ...) trafen. Mit Hilfe eines „12-Schritte-Programms“ machten sie sich auf den Weg zu Heilung, Veränderung und Gelassenheit.

Jedes Jahr durchliefen um die 50 Personen aus der Gemeinde und dem Großraum Ostwestfalen solche Gruppen und brachen auf zu neuer Lebensqualität. Darum nennen sich diese Männer- und Frauengruppen „Endlich-Leben-Gruppen“. Sie haben ihr eigenes, von einer speziellen Spiritualität geprägtes Programm. Es beruht vor allem darauf, ehrlich zu werden, sich ganz dem barmherzigen, liebevollen in Jesus erschienen Gott zu überlassen und statt zerstörerischer Lebensmuster einen neuen Lebensstil einzulernen.

Zusätzlich unterstützen Einzelgespräche durch seelsorgerliche Begleiterinnen und Begleiter in der Gemeinde oder in der 2001 gegründeten Beratungsstelle der Gemeinde (in Zusammenarbeit mit dem Weissen Kreuz) die Veränderungsprozesse.

Wachstum durch Leidenschaft

Bleibt noch die Frage, ob gelebte Frömmigkeit Gemeindegrowth bewirken kann. Und wenn ja, wie?

1. *Spannungsvolle Vielfalt.* Deutlich ist: Das Typische am Frömmigkeitsstil dieser Gemeinde ist die Vielfalt. Die große Bandbreite von geistlichen Werten, verkörpert in spannenden, lebendigen Individuen, hat sich zu einer Legierung verschmolzen und lebt Gemeinde Jesu mit Leidenschaft. Der Leitwert dieser Frömmigkeit ist sicherlich: Beziehungen leben. Darum ist es übrigens nur sachgerecht, dass der Maximumfaktor dieser

*Bleibt noch die Frage,
ob gelebte Frömmigkeit
Gemeindegrowth
bewirken kann.
Und wenn ja, wie?*

Gemeinde das Qualitätsmerkmal „Liebevoller Beziehungen“ ist (nach der Natürlichen Gemeindeentwicklung), der Minimumfaktor hingegen „zweckmäßige Strukturen“.

2. *Echt und noch mal echt.* Ein weiterer Wert ist echtes und authentisches Christsein. Die Pfarrer von Pauli ziehen geistlich seit Mitte der 80er Jahre an ein und demselben „pietistisch“ geprägtem Strang. Seit dem Jahr 2000 hat das junge Team aus Pfarrerin (Cora Salzmann, 36), Pfarrern (Kai Mauritz, 36, Helge Seekamp, 46) und dem Gemeindepädagogen (Werner Schmidt, 39) durch einen Generationswechsel konsequent auf Teamarbeit umgestellt und prägt die Gemeindegrowth mit Frömmigkeit und Mut zur Echtheit.

3. *Mut und Kreativität für ganzheitlichen Ausdruck.* Vom Spielen auf afrikanischen Trommeln, bei der vor allem Jugendliche die Anbetungs-Lieder durch eine eigene „Gebetssprache“ begleiten (gerade ist eine Percussionworship- und -lehr-CD produziert worden) bis hin zum Schauspieler, der die Mitarbeitenden schult und ihnen „Mut zur Macke“ macht. Sein Motto: „Mach lieber Fehler als gar nichts!“. Vielfältige musische Ausdrucksformen (Popkultur bis Klassik), aber auch Tanz und Theater. Geistliche Leidenschaft muss erlaubt sein, Gefühle dürfen ihren Ausdruck finden, auch spontane Tränen dürfen sein. Menschen erleben keine perfekten Christen, sondern echte, zerbrechliche, gezeichnete Menschen mit (hoffentlich oft, aber nicht immer) liebenswerten Macken. Das zieht an und schafft bei neugierigen Zuhörern die Sehnsucht: Zu diesen lebendigen Menschen mit Wunden möchte ich auch gehören.

Wachstum durch Bandbreite der Frömmigkeitsstile

— 1. *Spannungen sind gewollt.* Eine der Grundphilosophien der Gemeindeleitung: Mit Spannungen leben! Nicht unbedingt immer leicht, aber notwendig. So treffen die Kulturen immer wieder aufeinander. Nicht nur die neuen geistlichen Lieder waren jahrelang Stein des Anstoßes, unterschiedliche Milieus halten es in Pauli irgendwie miteinander aus.

Sie haben wahrscheinlich genug Rückzugsräume durch die ca. 50 Kleingruppen, um in der gottesdienstlichen Vollversammlung auch einmal mit Kompromissen leben zu können.

Hauptsache aber ist (das ist bei Paulianern unbestritten): Jesus Christus bleibt die Mitte. Die Beziehung zur Person Jesus ist das Zentrum der Leidenschaft – nicht ein spezieller Frömmigkeitsstil. In den Hauskreisen wird dieses Phänomen am deutlichsten: es gibt sehr Bibel orientierte, Bibel lesende und streng bei der „Sache“ bleibende Treffen, daneben aber auch die Hauskreise mit dem Bedürfnis, über ihre innersten Nöte und geistlichen Fragen intensiv auszutauschen. Hauskreise, in denen viel gesungen wird oder ganze Alltagsgeschichten durchbetet werden, ergänzen das Angebot.

— 2. *Leidenschaft muss sein.* Zur Leidenschaftlichkeit gehört die Bereitschaft, aneinander auch zu leiden. Denn es geht um etwas, was jedem einzelnen kostbar ist. Wesentlich ist die Erkenntnis, dass immer auch der andere Kostbarkeiten in seinem (Frömmigkeits-)Leben hat. Wo solche Leidenschaft fehlt, werden Paulianer nervös. Dann fehlt das Leben, das Engagement, die Sache, für die es sich zu streiten lohnt. Und Leidenschaft macht Menschen zu Originalen, die sich sehr kreativ und unterschiedlich im Leben ausdrücken dürfen.

— 3. *Lange, mühsame Wege sind oft das Normale.* Schnelle Lösungen wären sicherlich das schönere Lebenskonzept. Doch nicht nur durch die „Endlich-Leben“-Gruppen wurde Paulianern klar: Aufbrüche, Entwicklungen, Veränderungen brauchen (leider?) lange. Verstärkt seit 1980 hat sich eine Menge an Gemeinde-Kultur und Klimaveränderung entwickelt, bis es zur heutigen Form kam. Keine schnellen Rezepte, sondern Originale, die kopieren statt kopieren. Keine einfachen Lösungen von Krisen, sondern das schwierige Gemisch aus menschlichem, Heiligem und dämonischem Geist unterscheiden lernen und angemessen damit umgehen.

Nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, sondern Ausgewogenheit bei allen innovativen Wünschen suchen. Paulianer würden sagen: „Oberflächlich und schnell geschieht hier nichts.“

Gibt es eine Methode?

Eine Methode gibt es nicht. Höchstens die, möglichst alle Entscheidungen durch Impulse von Gott aus dem gemeinschaftlichen Gebet heraus zu treffen. Dann ist vieles harte Arbeit, und noch viel mehr Gnade. Vielleicht ist das ein Geheimnis von Pauli: Die Alternative „göttliche Wunder“ oder „menschliche Techniken“, die gibt es in Lemgo nicht. Beides gehört unauflöslich zusammen.

Helge Seekamp, Cora Salzmann, Kai Mauritz und Werner Schmidt bilden das theologische Team der Gemeinde in Lemgo (www.st-paull-lemgo.de).

Lesezeit: 15–20 Minuten

Landhotel bei Dresden



www.gut-wildberg.de

Aufatmen, Energie tanken, erholen, in historischen Mauern, umgeben von Natur und Kultur. Sehr ruhige Lage im Elbtal. Tel. 0351 453 610

Raus aus dem Alltag...
...rein in die Stille



Die Seele atmen lassen!

Dem dreieinigen Gott begegnen:

► Einzelgast:
z.B. „Kloster auf Zeit“

► Tagungsgast:
z.B. Fasten, Schweigen

Fasten ab CHF 40.- / VP ab CHF 60.-

Läbeshuus, obere Haltenstr. 6,

CH-3625 Heiligenschwendi

Tel. 0041 (0)33 243 03 87, Fax ...

info@laebeshuus.ch

www.laebeshuus.ch



HAUS SARON
erlebenswert



Freizeit- und Erholungszentrum

des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes

Saronweg 31-33

72218 Wildberg/Schwarzwald

fon 07054/9277

fax 07054/9277

mail saron@sv-web.net

net www.sv-web.net

Erleben Sie erholsame Freizeittage mit der **ganzen Familie**. Neue Radwege verbinden die Orte entlang der Schwarzwald-Bäderstraße. Bestellen Sie – besten heute noch unser **umfangreiches Jahresprogramm** mit Sprachkursen, Fitnesstagen, Wanderwochen, Kreativseminar, Freizeit & Alleinerziehende...

Unsere drei Häuser mit unterschiedlichem Komfort und guter Verkehrs-Anbindung sind ideal für **Gemeindefreizeiten, Tagungen und Studienfahrt** von 25 bis 140 Personen. In diesem Jahr noch frei: 27.08.-03.09.2008



GUTE IDEE!

Jetzt Gratis-Hotelverzeichnis bestellen!

Die VCH-Hotels Schweiz verschenken jeden Monat 2 verlängerte Wochenenden für 2 Personen!

Wenn Sie uns dieses Inserat mit Ihrer Adresse einsenden, nehmen Sie an der Verlosung teil!

VCH-HOTELS
Verband Christlicher Hotels
Zentrum Ländli, CH-8315 Oberägeri
Tel. +41 41 754 99 30
Fax +41 41 754 91 01
Email: mail@vch.ch

vch HOTELS
VERBAND CHRISTLICHER HOTELIER

www.vch.ch

eXtra Medien

Sonderangebote
Restposten
christlicher Medien

www.eXtraMedien.de

Aktueller Prospekt:
0800/10 167 10 (gebührenfrei!)



**Bücher
Videos
DVDs...**

von
Reinhard Bonnke
www.fullflame.com